

Im unteren Feld die familie kniend, Vater und Sohn, Mutter und zwei Töchter und das Wappen: zwischen zwei Hörnern eine gekrönte männliche Figur.

2. Im Hause des Hr. Konditors Mehger: 2 zer-
sagte Holztafeln.

Text der Tafel rechts: Anno 1578 den 24. Augusti
Starb der fürsichtig Ersam und Weis Jakob Heinnin-
ger, Dem und uns allen Gott ein fröliche auferstehung
Verleihen wolle. Amen.

Das volle Wappen der Heiningen (Weißb. fig. 97).
Zwei Engel halten einen schwarzen Vorhang, vor dem
7 männliche Personen knien. Eine trägt eine weiß und
rot gestreifte Fahne.

Text der Tafel links: Anno 1549 den 15. Julij
Starb die Erbar und Tugentsam Frau Margareta
Reisserin. Darnach Anno 1596 den 21. Dezember Starb
die Erbar und Tugentsam Frau Verena Kösserin beide
sein Eheliche hauffrauen denen G. E. f. A. G. V. A.

Das volle Wappen der Köser (Weißb. fig. 181).
Die Darstellung, wie oben, zeigt 7 weibliche Personen,
sämtliche als † bezeichnet, die letzte außen hat zu ihren
Füßen das Wappen.

3. Am Café Ott (Hoffseite). Sandsteingrabmal.

Text: Anno Dm. 1562 den 10. Octoberis Starb
Der fürsichtig Erbar vnd Weis Andreas Reser Bürger-
meister zu Dinkelspuhl Dem Got genedig sei A.

Wappen der Köser (Weißb. fig. 181).

Darüber steht auf einer viereckigen Platte: Anno
Dmi 1573 hat der Jörg Reser Diese Mauer lassen
machen.

4. Segringerstr. 5 (ehemaliges Schadhaus) im Haus-
gange zwei eingemauerte Grabdenkmäler der familie
Schad.

a) Text: Ao 1719 d. 20. Apr. nach 59 Jahr
7 Monaten hat dieser Erden den Leib, seinem Gott
aber die Seel geschenkt der Himmel Würdige Hochedle
gestrenge Her, Herr frantziskus Schad, ein Geheimer
Herr alhiefiger Statt; dessen Hand, Mund und Herz
allen offen, ein brinn Eyffriger Ober Kirchen Pfleger,
so alzeit der Nächste bei Gott, ein Kunst Stüch der
Weisheit [I], Spiegel der Gerechtigkeit, ein Stamm
Vater XIV Ehelich erzeugter Kinder, ein Keuscher
Eheherr der Weyl. Hochedlen Gestrengen Frauen Evae
Mar. Schadin, geborener Schrotlin welche nach ihm
Ao 1730 den 3. Sept. in 72 Jahren 3 Monathen hat
angefangen alhier zu ruhen eine Mutter aller Armen,
Exemplar der Tugenden allen, Alles in Allem.

Darüber in Rokokoformrahmung das Wappen der
Schad.

b) Darstellung: Christus am Kreuze; zu Füßen
links sechs männliche Personen, drei davon als † be-
zeichnet, rechts drei weibliche, zwei davon †.

Darüber zwei Wappen; rechtes Schad, linkes:
goldene, heraldische Lilie auf schwarzem Schilde, von
einem rechten silbernen Schrägbalken durchzogen, auf
dem drei goldene Sterne sind.

Darunter der Text: Anno Dni 1683 den 30. Martij
starb der Edel Vest, fürsichtig u. Wohlweise Herr

Benedikt Schadt, Stattamman und des innern Raths zu
Dinkelsbühl u. Davor Anno 1680 den 10. Junij starb
die Edel und Tugentsame fraw Maria Schädlin ge-
borne Bethlin sein Erste Hauffraw deren Seel gott
gnedig und barmherzig sein wolle. Amen.

5. In der Ulrichskapelle, 1/2 Stunde von Dinkels-
bühl entfernt, erweist sich der Altarstein des rechten
Seitenaltars als ursprüngliche Grabmalplatte, wie der
Text zeigt:

Anno DIII (1503) Den 2. Martii starb der fürsichtig
erbar und wais hans Drechsel bürgermeister zu Dinkel-
spuhl Dem got gnädig u. barmh.

Das Memorienbuch des Schwestern- hauses zu Ahlen.

Von Friedrich v. Klocke.

Weit in die Vergangenheit zurück, viel weiter als
die Kirchenbücher, jene vornehmlichste Quelle des fa-
milienforschers, reichen die Nekrologien, die Toten-
bücher geistlicher Gemeinschaften und die ihnen nah
verwandten Anniversarien oder Memorienbücher, die
Verzeichnisse von Jahrtagsstiftungen.¹⁾ Die einen dazu
bestimmt, im Chor vorgelesen den verstorbenen Ange-
hörigen oder Freunden des Klosters oder Stifts an
ihrem Todestage das allgemeine Gebet zuzuwenden,
die andern, den Gottesdienst, der für die Verstorbenen
am Tage ihres Verschdens gehalten werden sollte,
anzuordnen, war in beiden zur Erfüllung ihrer Auf-
gabe nur die Bezeichnung des Todestags notwendig,
und es fehlen, wenigstens für die ältere Zeit, An-
gaben über das Todesjahr in ihnen durchweg. In-
folgedessen stehen diese Verzeichnisse in ihrer Bedeutung
für die personen- und familiengeschichtliche Forschung
trotz ihres größeren Alters im allgemeinen hinter den
Kirchenbüchern nicht unerheblich zurück.²⁾ Wenn sie
aber entgegen ihrer ursprünglichen Gewohnheit auch
das Todesjahr vermerken, was seit Ausgang des
Mittelalters wohl geschieht, werden auch sie zu einer
familiengeschichtlichen Quelle ersten Ranges. So z. B.
einige Nekrologien und Memorienbücher von Nieder-
lassungen der Brüder resp. Schwestern vom gemein-
samen Leben, wie das Nekrologium der Fraterherren
im Lichtenhofe zu Hildesheim,³⁾ das Memorienbuch
des Schwesternhauses Niesing zu Münster i./W.⁴⁾ oder

¹⁾ Vgl. Knöpfler, Nekrologien, in Weher und Weltes
Kirchenlexikon, 2. Aufl., Bd. 9, Freiburg i. Br. 1895,
Sp. 87—90.

²⁾ Vgl. dazu Heydenreich, Familiengeschichtliche Quellen-
kunde. Leipzig 1909, S. 44 ff.

³⁾ Veröffentlicht in Doebner, Annalen und Akten der
Brüder des gemeinsamen Lebens im Lichtenhofe zu Hildes-
heim; Quellen u. Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens,
Bd. 9, Hannover und Leipzig 1903, S. 283 ff. Es enthält
Eintragungen des 15. u. 16. Jahrhunderts.

⁴⁾ Msc. I, 85 im Kgl. Staatsarchiv zu Münster i./W.

das Memorienbuch des Schwesternhauses zu Ahlen (Kreis Beckum i./W.)⁵⁾, das im folgenden erschlossen werden soll.

Die Genossenschaft der Brüder vom gemeinsamen Leben⁶⁾ war in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts von Gerhard Groot, einem Bürger zu Deventer, in das Leben gerufen. In der Erscheinung den mönchischen Gemeinschaften verwandt, im Prinzip aber durch das Fehlen der Gelübde von ihnen unterschieden, hatte sie die Pflege echter, gesunder Frömmigkeit und damit eine stille Reformation des religiösen Lebens zur Aufgabe. Die Genossenschaft verpflichtete ihre Angehörigen zu eigener, eifriger Arbeit für den gemeinsamen Haushalt der Niederlassung und wies ihnen als hauptsächlichste Beschäftigungsgebiete volkstümliche Seelsorge, Unterricht und Bücherbereitung zu. Von Holland fand sie bald in Nordwestdeutschland Eingang und Verbreitung; 1400 schon wurde das Fraterhaus zu Münster gegründet, 1417 folgte das zu Köln und 1420 das zu Wesel. Neben die Bruderhäuser traten bald auch Schwesternhäuser, in denen weibliche Handarbeit, Jugenderziehung und gelegentlich auch das Bücherschreiben eine Heimstätte fand. Ein alljährliches Kolloquium, an dessen Stelle später eine große Union trat, stellte die Verbindung zwischen den Häusern dar.

Ein Schwesternhaus dieser Genossenschaft wurde durch den Opferfinn von Adel und Bürgertum auch in der Stadt Ahlen, im Südosten des Münsterlandes geschaffen. Seine Anfänge⁷⁾ fallen in das Jahr 1466. Damals, am 28. März, verkauften⁸⁾ die Brüder Rötger, Wessel und Gerdt von Galen ihren Hof auf der Fleischstraße zu Ahlen an eine Gruppe von Männern, die offenbar der Stiftungsgedanke zusammengeführt hatte und die aus den Knappen Albert Torck und Johann Pykenbrock, dem Ahlemer Bürgermeister Heinrich Polemann und aus Johann Grotende, Heinrich Mus und Gerd Pelmeke bestand. Noch im selben

Jahre 1466 wurde das Kolloquium der Häuser um Errichtung eines neuen Schwesternhauses zu Ahlen angegangen⁹⁾ und im folgenden Jahre kamen von dem benachbarten Schwesternhause Blumenthal zu Beckum¹⁰⁾ die vier ersten Schwestern nach Ahlen herüber, wie die Randeintragung im Memorienbuch zum 3. Mai, dem Tage „des hilge(n) cruces vyndinge“ sagt: „Int Jaer vnser Here(n) MCCCCCLXV II, vp dussen dach quemen vnse veir eirste Sustere(n) va(n) Becke(m) her tho wone(n) va(n) su(n)te Augustinus regel professiert yn vnse werckhuis, dat vnse eirste pater Her Johan Pelmeke hadde tymmeren laten“. Dieser Johann Pelmeke, selbst ein Fraterherr¹¹⁾, wurde die Seele der neuen Gründung. Am 3. Februar 1468 wurde ihm von den obengenannten Personen jener Hof in der Fleischstraße übertragen, damit er dort das Schwesternhaus errichte.¹²⁾ Das geschah bald darauf, jedenfalls vor 1470, denn in diesem Jahre wurde die neue Schöpfung in den Kolloquiumverband der Frater- und Schwesternhäuser aufgenommen.¹³⁾ Die Patronin des Hauses wurde St. Maria, von der es auch den Namen Maria Rosa erhielt.¹⁴⁾ Von manchen Seiten durch Stiftungen unterstützt, freilich auch von mancherlei Unbilden, namentlich von der Pest, in Mitleidenschaft gezogen, blühte das Haus bis in das 19. Jahrhundert. Im Jahre 1814 wurde es aufgehoben.¹⁵⁾

Das Memorienbuch des Schwesternhauses besteht aus 22 im ganzen gut erhaltenen Pergamentblättern von 30 cm Höhe und 21 cm Breite, die drei Lagen, zwei von je vier und eine von drei Doppelblättern bilden. Sie werden mit Ausnahme der letzten Seiten von einem Kalendarium ausgefüllt, dessen Tage nach Heiligen bezeichnet sind. Eins vor deren Namen befinden sich vier Reihen chronologischer Zeichen: 1. Buchstaben und Zeichen zur Bestimmung des Tierkreises, in dem an den einzelnen Tagen der Mond steht, 2. die goldenen Zahlen, 3. Zahlen zur Feststellung des Mondalters, zweifellos Epakten, die jedoch verschrieben sind,¹⁵⁾ 4. die Sonntagsbuchstaben. Am rechten Rande, bezw. auf der Rückseite der Blätter am Rande ganz links sind gottesdienstliche Bestimmungen oder sonstige, z. B. wirtschaftliche Bemerkungen eingetragen. Die Me-

⁵⁾ Msc. 170 in der Bibliothek des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens zu Münster i./W., im Landesmuseum am Domplatz.

⁶⁾ Vgl. für das folgende: L. Schulze, Die Brüder des gemeinsamen Lebens, Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, Bd. 3, Leipzig 1897, S. 472–507; G. Börner, Die Brüder des gem. Leb., Deutsche Geschichtsblätter, Bd. 6, Gotha 1905, S. 241 ff.; U. Bömer, Das literarische Leben in Münster, in „Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen“, Münster 1906, S. 89 ff.; Kl. Eßfler, Das Schrift- u. Buchwesen der Brüder vom gem. Leb., Zeitschrift für Bücherfreunde, Jahrg. XI. (1907/08), S. 286 ff.; Kl. Eßfler, Heinrich v. Alhaus und die Brüder vom gem. Leb. in Deutschland, Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft, Bd. 30, München 1909, S. 762 ff.

⁷⁾ Nicht in das Jahr 1450, wie Schwieters in den Geschichtlichen Einleitungen zu Endorff, Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Beckum, Münster 1897, S. 6 sagt.

⁸⁾ Urf. im Staatsarchiv zu Münster. Vgl. Repertor. II, 4, Nr. 12.

⁹⁾ Doebner, a. a. O., S. 263.

¹⁰⁾ Errichtet 1446, aufgehoben 1812. Vgl. L. Schmitz-Kallenberg, Monasticon Westfaliae, Münster 1909, S. 5.

¹¹⁾ 1422 unterzeichnete er als solcher die Verbrüderung seines Hauses Wesel mit dem Fraterhause zu Münster. Vgl. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 6, Münster 1843, S. 110.

¹²⁾ Urf. im Staatsarchiv Münster, vgl. Repertor. II, 4, Nr. 13.

¹³⁾ Doebner, a. a. O., S. 264.

¹⁴⁾ Vgl. Schmitz-Kallenberg, a. a. O., S. 3.

¹⁵⁾ Sie entsprechen nämlich nicht den Goldenen Zahlen in der gewöhnlichen Weise, wie sie Grotend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 1, Hannover 1891, S. 51 und Rühl, Chronologie des Mittelalters und der Neuzeit, Berlin 1897, S. 140, angibt.

memorieneintragungen schließen sich rechts an die Tagesbezeichnung an. Der Raum für sie hat durchweg ausgereicht; einige freilich sind auch auf den Rand und auf zwischengeheftete Pergamentzettel geschrieben. Die drei letzten Seiten enthalten chronologische Abhandlungen: „Tho vinden dat gulden thal“, „Tho vinden den Sonnendages boeckstaf“, „Tho weten who vele wecken dat syndt tuschen der geborte(n) Christi unde des Sonnendages tho vasthauende“, „Tho vynden in wat telen de maen is alle dage.“ Zur Erläuterung sind diesen Anweisungen Tabellen beigegeben.

Geschrieben sind das Kalendarium, die chronologischen Anweisungen und die Memorieneintragungen bis etwa 1580 in guter gotischer Minuskel (Missalschrift), die das Charakteristikum, Doppelbrechung der Schäfte durchweg deutlich zeigt. Um etwa 1580 kommt die sogenannte Lateinschrift auf, die sich in kunstlosen, ungeschulten Formen von da ab bis auf die beiden letzten Eintragungen von 1810 und 1814 behauptet.

Die Form der Memorieneintragungen ist die auch sonst gebräuchliche¹⁶⁾ „Memoria . . . mit missen und vigilien“, daran angeschlossen die Jahresangabe, meist mit „int iaer“ oder „anno“ ist die allgemeine Fassung. Daß der Tag der Eintragung, von besonderen sich selbst kennzeichnenden Fällen abgesehen, tatsächlich den Todestag der genannten Person darstellt, sagt neben anderen eine Stelle unter dem 3. Februar ausdrücklich: „Memoria selighe(n) Grete(n) Broechage(n) met myssen unde vigilie(n) vp dussen erhen sterffdach.“ Gelten die Memorien Eheleuten, so ergibt das Datum den Todestag des zuerst angeführten der beiden Gatten.

Leider ist mit keinem Worte gesagt, wo, wann und von wem das Memorienbuch angelegt ist. Es müssen daher Schlüsse diese wichtigen Fragen zu lösen suchen.

Für die Frage nach dem Ort der Entstehung ist die Sprache gewöhnlich ein wichtiges Kriterium. Für das Memorienbuch ist sie das aber nicht; denn die Wortformen, die in ihm auftreten, lehren im ganzen mittelniederdeutschen Sprachgebiete wieder. Engere Grenzen schon zieht das Kalendarium, das in den Bezeichnungen der Festa fori, der öffentlichen Feiertage, mit dem Kalender des Bistums Münster¹⁷⁾ fast überall übereinstimmt. Namentlich die Tage Ludger Bisscop tho Munster (Depositio St. Ludgeri, April 24), Verheuinge sunte Ludger (Translatio St. Ludgeri, Oktober 3) und Anna marie moder (August 16) bezeichnen feste, die nur oder vorwiegend das Münsterland kannte.¹⁸⁾ Noch weiter führt eine Bemerkung zum 22. Juni, die von derselben Hand herrührt wie das Kalendarium: „Up dussen dach drecht men tho Allen dat Sakrament“, eine andere zum 6. Mai, dem Tage

Joha(n) vor der latynschen porten „dusse is mede patron in der Nyen kercken“, endlich eine zum 12. Mai „Panfratius bisscop „de Nye kercke holt den vor ein klein hillich dach.“ Diese Bemerkungen — die „Nye kercke“ ist die Neue Kirche zu Ahlen — konnte nur jemand schreiben, der die Ahlemer Verhältnisse genau kannte. Da sie von derselben Hand wie das Kalendarium stammen, so ist nichts wahrscheinlicher, als daß das Werk in Allen selbst angelegt und geschrieben ist. Und diese Wahrscheinlichkeit wird zur Sicherheit, wenn wir die Buchstabenformen dieser Eintragungen mit denen der älteren Memorien vergleichen; es ist unverkennbar — man halte nur einmal die C oder E, F, G, L, P nebeneinander — sie rühren von derselben Hand her, der Hand des ersten Memorienschreibers des Ahlemer Schwesternhauses.

Schwieriger ist die Feststellung, wann in Ahlen jene Hand schrieb; und wem sie angehörte, ist nur zu vermuten. Wann sie frühestens geschrieben haben kann, verrät eine Randeintragung zum 16. August, dem Tage Anna marie moder „Bisscop Erik van der Louwenborch hefft ingesadt tho vyren vp dusse dach“. Erik von Sachsen-Lauenburg war nun von 1508 bis 1522 Bischof von Münster¹⁹⁾; das Jahr 1508 gibt also den terminus a quo, den frühesten Zeitpunkt, an dem das Buch geschrieben sein kann. Den spätesten, den terminus ad quem, liefert die Beachtung des Schriftcharakters. Sie ergibt das Ende der siebziger Jahre des 16. Jahrhunderts. Bis dahin sind die Memorieneintragungen unverkennbar von derselben Hand, dann setzt eine viel flüchtigere ein und bald verschwindet die gotische Minuskel überhaupt. Nun besagt ja die Notiz zum 16. August noch nicht, daß die Anlage des Buches bald nach 1508 erfolgte. Ein etwas späterer Zeitpunkt kommt vielmehr in Frage. Denn die ältesten Eintragungen, etwa bis zum Anfang des zweiten Viertels des 16. Jahrhunderts, gleichen in den Buchstabenformen einander außerordentlich, so daß man annehmen möchte, sie seien zur selben Zeit geschrieben; die späteren dagegen zeigen, obwohl unverkennbar dieselbe Hand, leichte Unterschiede, wie sie ein durch langen Zeitraum bedingtes verschiedenes Schreibmaterial hervorrufen. Die Anlage des Buches dürfte daher wohl in den Ausgang der zwanziger oder den Anfang der dreißiger Jahre des 16. Jahrhunderts zu setzen sein.

Den Verfasser haben wir mit Rücksicht auf die nicht unbedeutende Schulung, die sein Werk verrät, zweifelsohne nur in einem Geistlichen zu suchen, und zwar, da dieselbe Hand lange Jahrzehnte hindurch die Memorien einträgt, nur in einem, der lange am Ahlemer Schwesternhause tätig war, der ferner um 1530 dorthin gekommen ist und bis fast 1580 dort wirkte. Alle diese Bedingungen erfüllt der Pater

¹⁶⁾ z. B. in dem schon genannten Memorienbuch des Schwesternhauses Niesing zu Münster.

¹⁷⁾ Vgl. Grotefend, Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. II, Abt. 1, S. 132 ff.

¹⁸⁾ Vgl. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung, 3. Aufl., Hannover 1910, S. 75 u. 34.

¹⁹⁾ Vgl. C. Eubel, Hierarchia Catholica medii aevi, Bd. III, Münster 1910, S. 265 u. K. Hopf, Historisch-genealogischer Atlas, Abt. I, Gotha 1858, S. 285.

Anthוניus Scholvinck, der von 1530 bis 1579 dem Hause vorstand. In ihm haben wir daher wohl den Verfasser des Memorienbuchs und den Schreiber der Eintragungen bis in die siebziger Jahre zu vermuten.

Die Memorieneintragungen scheiden sich also in zwei Gruppen; in solche, die der Schreiber der Anlage seines Werkes um 1530 an einem andern Orte eingetragen fand und nun kopierte, und in solche, die er selbst beim Tode der Angehörigen oder Freunde des Hauses eintrug. Die Kopien scheinen recht sorgfältig angefertigt sein, denn mehrere finden Bestätigung für ihre Angaben in dem Memorienbuche des Schwesternhauses Niesing zu Münster, so die Memorie unter dem 3. Februar für Grete Bröckhagen²⁰⁾, unter dem 8. April für Henrick Romer²¹⁾, unter dem 4. Dezember für Hinrick Eistige und seine Frau Drude. Man darf daher auch den Kopien Glaubwürdigkeit zuerkennen, wie sie die Originaleintragungen von etwa 1530 an besitzen.

So wird das Memorienbuch zu einer geschichtlichen Quelle ersten Ranges. Es überliefert wichtige Beiträge zur Geschichte des Schwesternhauses, die gleichzeitig eine wertvolle Bereicherung westfälischer Familienkunde bedeuten. Über Angehörige zahlreicher Familien nicht allein der alten ehemals blühenden Städte Ahlen und Beckum und ihrer Umgebung, sondern auch des weiteren Westfalens, namentlich des Münsterlandes und seiner Hauptstadt bringt es Nachrichten, die sonst kaum zu beschaffen wären. Denn spät erst beginnen im Bistum Münster und auch sonst in Westfalen die Kirchenbücher. Selbst in der Stadt Münster setzen sie erst kurz nach 1600 ein²²⁾, nämlich zu St. Lambert 1603, zu St. Ludgeri 1607, zu St. Agidii und zu Überwasser 1616, zu St. Mauritz 1619, zu St. Servatii 1688, zu St. Martini erst 1759. In Ahlen selbst²³⁾ beginnen die Taufregister 1671, die Trauregister 1680, die Sterberegister erst 1763; in Dülmen²⁴⁾, um noch eine andere Gegend anzuführen, die Tauf- und Trauregister zwar schon 1628, die Sterberegister aber erst 1766.

185 deutsche Auswanderer nach Ceylon.

In einem unserer genealogischen Monatsblätter finden wir seit mehreren Jahren genealogische und biographische Notizen über eingewanderte Familien auf Ceylon (vormals niederländischer Besitz). Diese Notizen

²⁰⁾ Oben mitgeteilt.

²¹⁾ Im folgenden nicht mitgeteilt, weil ohne Jahresangabe.

²²⁾ Gültige Mitteilung des Herrn M. v. Spießen zu Münster i./W.

²³⁾ Gültige Mitteilung des Herrn Pfarrdechanten Tenthumberg zu Ahlen.

²⁴⁾ Vgl. Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, Bd. I, Heft 3, Kr. Coesfeld, Münster 1904, S. 204.

beziehen sich auf Geschlechter aller Nationen. Wir lassen hier ein lexicographisch geordnetes Verzeichnis derjenigen Familien folgen, welche deutscher Herkunft sind. Kurzhalber geben wir nur die Namen und Vornamen der eingewanderten Personen, mit Ort und Herkunft und kleinen genealogischen Notizen (meistens Vermählungsjahr). Die Notizen geben oft mehrere Generationen, welche wir hier zur Stelle, der Weitläufigkeit wegen, nicht geben können. Interessierte können sich aber an uns wenden. Kopien (in holländischer Sprache) geben wir gern gegen Portovergütung (0,20 M.) und Schreibgebühren (1 M. pro folioblatt) ab; achten uns aber an Zeit nicht gebunden. Übersetzungen nach Vereinbarung.

Haag, Januar 1913.

Direktoren Centraal Bureau voor Genealogie
en Heraldiek.

*

- v. Albedyhl, Carl Ludwig Baron, × ca. 1785.
- Alberti, Georg, Insterburg, × 1703.
- Albrecht, Carl Wilh., Königsberg, × 1780.
- Aldertß, Joh., Holstein, × (als Witwer) 1710
- Altendorff, Martin Ludwig, Berlin, × 1744.
- Althausen, Johann Jürgen, Hessen-Cassel, × 1756.
- Amcke, Peter, Halberstadt, × 1689.
- Ammermann, Dietr., Oldenburg, × 1742.
- Amour, Joh., Rheinfoppen, × 1721.
- Andree, Friedr., Zelle, × 1759.
- Ascanu, Philipp, Adelsheim, × 1748.
- Aluman, Joh. Heinr. Christian, Petershagen a. d. Weser.
- Aver, Johann, Ulst (P vielleicht Ulm?).
- Agen, Friedr., Emden, × 1793.
- Ba(a)rt, Joh., Eockweiler, × 1769.
- Baas, Paul, Nürnberg, × 1755.
- Baetcke, Mich. Erentreich Christoffel, Mecklenburg, × 1767.
- Bareger, Andreas, Lübeck, × ca. 1688.
- Barthauer, Joh. Adolph Friedr., Wernigerode, × 1781.
- Barvoet, Adolph, Lübeck, × 1686.
- Bauditz, John Justus, Hamburg, × 1788.
- Bauer, Jürgen Rudolph, Breslau, × 1754.
- Bauerle, Math., Heidenheim, × 1798.
- Bauerle, Johann, Heidenheim, × 1799.
- Bauerjay, Johann Paul, Sonnenberg, × 1716.
- Bauert, Joh., Creptow, × 1744.
- Baumgartner, Heinr., Kur. Pfalz, × 1778.
- Baumhauer, Joh. Friedr., Borgsteinstadt (Burgsteinfurt?), × 1751.
- Baurfard, Charles, Hannover, × 1790.
- Beelhouwer, Joh. Paulus, Halsouw (P) × 1739.
- Behm, Peter Wilh., Osnabrück, × 1780.
- Beling, Joh. Friedr., Aurich, × 1774.
- Bellen, Joh. Heinr., Etersheim, × 1766.
- Benter, Adam, Sachsen, × 1746.
- Berg, Joseph Eiboris, Hildesheim, × 1782.
- Berger, Hans Heinr., Pabsheim (Elß) × 1792.
- Bergholst, Christoph, Thoren (Thorn?) × 1730.

ist ja durchaus nichts einzuwenden. Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert. Unangenehm aber berührt es, wenn nicht weniger als 15 Stellen den Betrag durch Nachnahme einziehen. Abgesehen davon, daß es die Sache unnötiger Weise verteuert, sieht es wie ein Mißtrauensvotum aus, als ob Gefahr vorläge, daß man seinen Verpflichtungen nicht nachkommen wolle. Es scheint als ob dies Verfahren ein feststehender Gebrauch wäre.*) Sollte das der Fall sein, so ist er nicht schön, und es wäre nur zu wünschen, wenn sich die Sitten darin änderten. Bezüglich der Preisnotierung für Antworten scheint ziemliche Willkür zu herrschen. Auch hierin müßte Wandel geschafft werden.

In 10 Fällen hatten sich die Herren Geistlichen die Arbeit sehr leicht gemacht, in dem sie den Küster mit der Erledigung der Anfrage betrauten. Ich will nichts gegen den guten Willen dieser Leute sagen; ob sie aber in allen Fällen dazu geeignet sind, möchte ich fast bezweifeln. Wenn auch im vorliegenden Falle wohl nirgends gegen eine derartige Erledigung Bedenken vorlagen, so ist es doch fraglich, ob diese Leute in der Lage sind, richtige Antworten aus älteren Kirchenbüchern zu geben.***) Ich habe in meiner langjährigen Praxis schon derartige Erfahrungen gemacht. Als Kuriosum sei erwähnt, daß in einem Falle die Frau des Küsters die Anfrage beantwortet hatte. Ich überlasse es der Beurteilung des Lesers, ob eine derartige Erledigung zweckmäßig ist. Nur ein Küster hatte ausführlich geantwortet, vier hatten lediglich Tauffcheine ohne Aufschreiben geschickt.

Geschwindigkeit ist bekanntlich keine Hexerei und man verlangt ja auch bei solchen Sachen keine Hexereien. Immerhin möchte aus der nachstehenden Tabelle hervorgehen, daß sich manche Stellen doch reichlich viel Zeit für die Beantwortung der Anfrage genommen haben.

Ich erhielt die Antwort:

| in 9 Fällen nach 2 Tagen | |
|--------------------------|------|
| = 9 | = 3 |
| = 10 | = 4 |
| = 7 | = 5 |
| = 4 | = 6 |
| = 2 | = 7 |
| = 3 | = 8 |
| = 1 | = 9 |
| = 4 | = 10 |
| = 4 | = 11 |
| = 1 | = 13 |
| = 1 | = 15 |
| = 1 | = 16 |

*) Unseres Wissens bei den meisten Behörden.

**) Andererseits haben erfahrungsgemäß gerade die Küster und Lehrer auf dem Lande viel Interesse für Geschichtsforschung und sind meist gern bereit, gewissenhafte Untersuchungen vorzunehmen. In den Mitgliederverzeichnissen der Geschichtsvereine sind dörfliche Lehrer zahlreich vertreten.

Ann. d. Red.

| in 1 Fällen nach 17 Tagen | |
|---------------------------|------|
| = 3 | = 18 |
| = 2 | = 21 |
| = 1 | = 22 |
| = 1 | = 25 |
| = 1 | = 26 |
| = 1 | = 27 |
| = 1 | = 28 |
| = 2 | = 30 |
| = 3 | = 31 |
| = 1 | = 37 |
| = 1 | = 40 |
| = 1 | = 48 |
| = 1 | = 66 |
| = 1 | = 77 |
| = 1 | = 83 |

In den zuletzt angeführten Fällen würde ich überhaupt keine Antwort bekommen haben, wenn ich nicht in bescheidener Weise erinnert hätte.

Ich komme jetzt auf die Beurteilung der Stadt- und Landgemeinden zu sprechen.

Die Antworten durch die Küster fallen naturgemäß sämtlich auf die Stadtgemeinden.

Was die Forderung einer Entschädigung anlangt, so entfallen 12 auf Stadt- und nur 4 auf Landgemeinden.

Von den 33 Pfarrämtern, welche ich oben als solche bezeichnete, die ausführliche Antworten gaben, entfallen nur 7 auf Stadtgemeinden. Es handelt sich hierbei meist um kleine Ackerbürgerstädte, welche in jeder Beziehung sehr den Dorfgemeinden ähneln.

Bezüglich der 18 Antworten, welche erst später als nach 20 Tagen eingingen, entfallen 9 auf Stadt- und 9 auf Landgemeinden. Bei ersteren ist aber zu berücksichtigen, daß bei einigen meine Anfrage bei mehreren städtischen Gemeinden in Umlauf gesetzt werden mußte, so daß eine langsamere Erledigung wohl vermeidbar, aber doch erklärlich ist.

Im allgemeinen kann man zu dem Schluß kommen, daß die Pfarrämter der Landgemeinden entgegenkommender sind als diejenigen der Stadtgemeinden. Es läßt sich dies nur zum Teil mit der in den Städten etwas schwierigeren Beantwortung solcher Anfragen erklären.*)

Bezüglich der Konfessionen möchte ich bemerken, daß sich die Licht- und Schattenseiten so ziemlich auf beide gleichmäßig verteilen mögen. Im großen und ganzen findet man vielleicht bei den katholischen Pfarrern auf dem Lande etwas mehr Eingehen auf die besonderen Wünsche.

Wenn wir der Frage näher treten, woher es kommt, daß man gerade dieses Eingehen auf die besonderen Wünsche bei vielen Stellen vermißt, so mag das zum Teil daran liegen, daß sie bei den Anfragen nicht genügend in den Vordergrund gerückt sind, zum Teil aber auch weil die Beantworter die Fragen nicht

*) Vielleicht auch mit der in Städten größeren Belastung der Pfarrer mit amtlichen Arbeiten.

Ann. d. Red.

mit der genügenden Aufmerksamkeit durchlesen und den eigentlichen Kern derselben nicht herauszuschälen wissen. Bei den Küstern trifft dies fast immer zu.

Auch bei meiner Fragestellung bin ich wohl nicht richtig verfahren. Ich wußte, daß ich aus den Kirchenbüchern nicht viel mehr als das Geburtsdatum, Vornamen, Schreibweise des Namens, Stand und Namen der Eltern erfahren konnte. Das hatte im wesentlichen für mich aber nur insofern Interesse, als ich die Möglichkeit hatte, die Richtigkeit der Aufzeichnungen in den aus Archiven erhaltenen Listen (Löhnungslisten udgl.) zu prüfen. In erster Linie kam es mir darauf an, in Erfahrung zu bringen, ob noch Nachkommen oder sonstige familienangehörige existierten, um mich bei diesen nach den weiteren Lebensschicksalen zu erkundigen. Beide Fragen, einmal nach den Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern und dann die nach Nachkommen und Angehörigen waren in meinem Schreiben zum Ausdruck gebracht, die erstere aber fälschlicher Weise in den Vordergrund gerückt, so daß sie sofort in die Augen fiel und als die wichtigste betrachtet wurde. Wenn ich also in gewisser Beziehung einen Mißerfolg gehabt habe, so habe ich ihn mir zum Teil selber aufs Konto zu schreiben. Wie die Antwort so die Frage! Immerhin liegt auch ein gut Teil der Schuld bei den Beantwortern. Die ablehnende Haltung so vieler Geistlichen läßt sich vielleicht zum Teil dadurch erklären, daß sie eine falsche Vorstellung von der von ihnen geforderten Arbeit haben. Sehen wir einmal in meinem Fall genauer zu, ob diese Ansicht gerechtfertigt ist. Was war verlangt?

1. Feststellung eines Geburtsdatums, zu welchem das mutmaßliche Jahr, Zu- und Rufname des Gesuchten, Stand und Vorname des Vaters gegeben war. Es handelt sich also um Nachsehen von 3—4 Jahrgängen im Kirchenbuch. Das macht weder bei einer Stadt- noch bei einer Landgemeinde große Mühe und dürfte in wenigen Minuten zu erledigen sein. Wenn freilich einer der Gefragten die Jahrgänge von 1781 bis 1797 ohne auf den angegebenen Namen und den Stand des Vaters Rücksicht zu nehmen, durchmustert, so ist das eine unnütze, bei einiger Überlegung zu vermeidende Arbeit.

2. Außer dem Geburtsdatum konnten noch andere mich interessierende Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern stehen. Es war daher ein Nachsehen der Jahrgänge nach 1813 erforderlich. Wenn man weit gehen wollte, konnte man bis 1850 oder meinetwegen bis 1860 gehen. Der Kenner wird mir zugeben, daß auch diese Arbeit nicht allzu zeitraubend ist. Hinzukommt nun allerdings das Abschreiben etwaiger aufgefundenen Notizen. Aber auch das ist rasch geschehen.

3. Frage nach andere Nachrichten und nach Nachkommen oder sonstigen familienangehörigen. Das hat in Städten vielleicht einige Schwierigkeiten und dürfte hierbei die Beihilfe des Küsters willkommen sein. Auf dem Lande dürfte dieser Teil der Anfrage unschwer zu erledigen sein. Der Pfarrer kennt jede Familie seiner

Gemeinde. Es genügt eine Anfrage bei den bezüglichen Leuten, ob einer aus der Familie den Feldzug 1813/14 bei dem und dem Truppenteil mitgemacht hat.

Überlegt man sich das alles und zieht man in Erwägung, daß die Arbeit ja nicht umsonst verlangt ist, daß der Forscher gern bereit ist, eine entsprechende Entschädigung zu zahlen, so muß man zu dem Resultat kommen, daß nicht Übermenschliches verlangt wird und daß in den meisten Fällen — es gibt natürlich auch Ausnahmen — die Arbeit ohne große Mühe geleistet werden kann.

Ich komme zu dem Schlusse. Die älteren Kirchenbücher aller Konfessionen gehören in das Provinzialarchiv. Die Jahresgrenze wird sich nicht gleichmäßig bestimmen lassen, je näher an die Jetztzeit heran, um so besser.

Die Gebührenfrage muß gleichmäßig geregelt werden.

Nur auf diese Weise können wir aus einem unhaltbaren Zustande herauskommen.

Es läßt sich über diese Frage noch vieles sagen.

Ich wollte hier aber nur meine persönlichen Erlebnisse zu Papier bringen, freue mich aber, daß ich durch die Tatsachen zu derselben Auffassung gekommen bin, welche Reg.-Rat Heydenreich in seiner Quellenurkunde vertritt.

Einbeck.

K. v. Hagen a. d. H. Naulin.

Das Memorienbuch des Schwestern- hauses zu Ahlen.

Von Friedrich v. Klocke.

(Schluß.)

Es verlohnt sich daher wohl, die wertvollsten Angaben des Memorienbuchs im folgenden mitzuteilen: die Memorien bis 1600, die, wie es meist der Fall ist, auch eine Jahresangabe enthalten, und von denen ohne Jahresangabe die, welche sich auf die auch in jenen vorkommenden Familien beziehen. Die Wiedergabe der Eintragungen erfolgt im Wortlaut der Originale. Wenn in ihnen, wie es vorkommt, die Jahrhundertbezeichnung fehlt, ist das 16. Jahrhundert zu ergänzen. Die Reihenfolge der ausgewählten Memorien ist dem Charakter des Buches entsprechend kalendariisch. Um trotzdem ein leichtes Auffinden der vorkommenden Namen zu ermöglichen, ist ein alphabetisches Verzeichnis derselben zum Schlusse angefügt.

(Januarius:)

1. [Januar 7] Isidorus bisschop, Memoria vnsser selighe(n) suster Jutten Iorers, eine mede begi(n)nersschen vnsses huisses van Beckem hyr gesandt,

2. [Januar 8] Luciaen merteler, Memoria vnsses selighe(n) Paters her Herma(n) Abel Quake(n)brugghede vns Co(n)ue(n)t loeffelick regyrt heft xlv iaer, met grote(n) voertga(n)cge, de gestorven ynt jaer vnsser erloesu(n)ge MDxxvij,

3. [Januar 17] Anthonius abt, Selige He(n)rick va(n) Brochuse(n) vnde Ku(n)ne syn huissrouwe, dar why aff kregghen dussen floester hoff vnde stede, Memoria met Vigilie(n), mysse vnde co(m)me(n)dacien, is gestorue(n) int yaer MCCCCLxiii,

4. [Januar 19] Marius merteler Memoria selige(n) heer Berndt Heidma(n) vnsses leue vnde ghetruwe(n) mede here is v(er)storue(n) Anno d(omi)ni MDxliij, welckere memorie(n) me(n) holde(n) sal met myssen vnde vigilie(n), vnde vor sunderlinge waelderder,

5. [Januar 22] Vincentius merteler, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Anna va(n) Welpen(d)orp Prokuraterische vnsses Conue(n)t, vnde hefft dar in gewont lxiij yaer, vnde is v(er)storue(n) int yaer MDLxx mit missen v(n)n vigilie(n),

6. [Januar 26] Policarpus bisscop, mert, Memoria vnser leyuen seligen Moder Margreta Scholunck de dussen huse xxi yaer landt myt groten syte vnde arbeide truwelicken gedeynet vnde vorgewest ys der godt der here yn ewicheit . . .²⁵⁾ verstoruen den xxvi Januari anno 95 myt missen vnde vigilien.

(februarius Sporkelmaent:)

7. [februar 4] Eulalie iunckf, Memoria selige(n) Anne(n) Eistige vnsses Conue(n)tes mede suster met mysse(n) vnde vigilien, Anno MDxxi,

8. [februar 9] Apollonie iunckf, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Greetke(n) Tedenbrofel met misse(n) vnde vigilie(n) Al(n)o xxxviiij,

9. [februar 14] Valentin mertel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Katherine(n) Bofesiluer, de ein was va(n) de(n) veyr eyrsten vnsses huysse, int yaer vnsses heren MCCCCLxxv,

10. [februar 22] Do su(n)te Peter pawes wart, Memoria selige(n) Joha(n) Dreger tho Besem vnde Stin syn huissrouwe vnde voer al syn geslechte, met missen vnde vigilien,

11. [februar 24] Mathias apostel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Synke(n) Schendick met mysse vnde vigilie(n) a(nno) lv.

(Martius, Meertmaent:)

12. [März 4] Adrian merteler, Memoria selige(n) heer Johan Eistige desen tho Dülme(n) met myssen vnde vigilien,

13. [März 12] Gregorius pawes, Memoria selige(n) Henrick Mus tho Beckem vnde syn huissrouwe de vns gaff erfliche eine(n) haluen marck renthe, int iaer MCCCCLxxi vnde de(n) Susteren tho Beckem j marck, welckere(n) breff hebben de Susteren tho Beckem,

14. [März 14] Innocentius pawes, Tho eyner stedyger gedechnisse hefft Pater her henrich Antrup den sempelicken susteren gegeuen xxxx rickes daleren: iarlickes derden haluen daler, dar se stockfisch vor kopen solt. Vnde begeret dat gy finer willen gedencke(n) yn iwen gebedde, Anno 92,

²⁵⁾ Das folgende Wort ist völlig verloscht; zu ergänzen ist wohl „loene“.

15. [März 17] Gertrued iunckf, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Erick va(n) de(m) Buysch met missen vnde vigilie, anno xxix,

16. [März 21] Benedictus abt, Memoria selige(n) Albert Torck vnde syner huissrouwe(n) de een grote orsake was des begynnes vnsses floesters met eine(m) huse dat he vns gaff vnde mit althe vele holtes vnde vele voyr, int iaer MCCCCLxxiii,

17. [März 22] Pawel bisscop, Memoria seligen Katherine(n) Offenbecke vnse deinersche vnde preuenersche verstoruen ym jar 99,

18. [März 27] Vns here(n) verrisenisse, Memoria Joha(n) Pelskem Geze syn huissrouwe, Johan Smaelbeckers Else syn huissrouwe bynnen Alen myt missen vnde vigilien.

(Aprilmaent:)

19. [April 1] Quincian merteler, Memoria seligen Gertrudt Segers vnsses leue suster met missen vnde vigilie(n) Anno xxxviiij,

20. [April 2] Nicasius bisscop, Memoria seligen Geisen Gindmans vnse leue suster ein truwe arbeidersche mit missen vnde vigilien, gestorue(n) im iare 1580,

21. [April 10] Apollonius preester, Memoria selige(n) Katherine(n) tock edder wyende(n) vnser lieue mede suster des vairs MDLxxviiij,

22. [April 13] Eufemia iu(n)ckf. Memoria selige(n) Synke(n) Dregers vnde er oldere(n) myt missen vnde vigilien,

23. [April 14] Tiburtius vnde valerian(us) mertel, Memoria vnser seligen Suster Anneken Vosses mit misse vnde vigilie des jars MDxcviiij,

24. [April 16] Urbanus pawes, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Anne(n) Eadeweges myt misse(n) v(n)n vigilie(n) Anno MDLxxj,

25. Memoria vnssers lieuen saligen Paters Hinric Antrup dem Godt genedich sy wilckere vnserem Hause mit allem ernst vnd traw hefft vorgestanden in d . . .²⁶⁾ Jaere im geistlichen stand vnd ist gestorben im jar 15 . . .²⁶⁾

26. [April 21] Simeon bisscop, Memoria selige(n) Katherine(n) van Orsey vnse leue(n) mede suster myt missen vnde vigilien, Anno MDxlvj,

27. [April 23] Jurgen merteler, Memoria vnsser leue(n) suster Aleke(n) Drygers myt missen vnde vigilien, a(nno) xxix,

28. [April 25] Marcus euangelista, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Elizabeth te(n) holte, myt missen vnde vigilien, Anno MDliiij.

(Maius Meymaent:)

29. [Mai 1] Philippus vnde Jacob apostele(n), Memoria selige(n) Aleke(n) Westarps vnde Henrick ores mans vnsser eyrsten moder olderen,

30. [Mai 2] Anastasius bisscop, Memoria vnsser leue(n) seligen suster Elseke(n) Eudindhuis ein va(n) den oldesten myt missen vnde vigilien. Anno MDxxxix.

²⁶⁾ Die Stellen sind völlig verloscht. Antrup war gegen Ende des 16. Jahrhundert Geistlicher des Schwesternhauses. Vgl. die Eintragung zum 14. März.

31. [Mai 3] Des hilge(n) cruces vyndi(n)ge, Memoria selige(n) Katherine(n) Gla(n)dorps myt missen vnde vigilien, Anno MDxxxvij,

32. Memoria vnser leue(n) suster Grefeke Burens myt missen vnde vigilie(n), Anno MDlxiiij,

33. [Mai 8] Viktor merteler, Memoria seligen Eubbert Gruter borger tho Mu(n)ster de ein proue(n) myt vns hadde tho viij iare(n) vor syn gelt vnde vp vnssen kerthoff begraue(n) is,

34. [Mai 9] Gangulf, merteler, Memoria vnser leue(n) suster Anne(n) Groethuses myt missen vnde vigilie(n) Anno 1560,

35. [Mai 14] Theodorus pawes, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Betefe(n) Iyftinges myt misse(n) vnde vigilien, Anno MDLix,

36. [Mai 15] Digna iuncfr, mertel, Memoria Joha(n)s Nytwick vnsses Deyners vnde proueners myt missen vnde vigilien, verstoruen im iær MDxlvj,

37. [Mai 16] Peregrinus bisscop. Memoria selige(n) Stinken Eistige(n) vnse leue olde suster va(n) der discipline(n) me(n)nige tydt myt missen vnde vigilien.

38. Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Hylken francis myt misse(n) vnde vigilie(n) Anno MDxxxvij,

39. [Mai 19] Potenciaen iu(n)ckf, Memoria selige(n) her Johan Høygeles syn vor olderen vnde waldders myt myssen vnde vigilien vp auent corporis Christi,

40. [Mai 30] Felix pawes, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Grefeke(n) va(n) Munster ein va(n) de(n) veir susteren va(n) Beckem hyr gesandt de daer starff int Jaer MDxxiiij, vnde hadde Eiiij iær in den geistliche(n) staedt gewest;

41. Memoria vnser leuen seligen paters Anthonij Scholuinck dem godt genedich sy welckere vnseren huse myt alle ernst vnd truwe hefft vorgestaen by 49 iaren ym geistliche stonde, vnde yn tidtliche guderen so weille als em mogelick by gekofft vnde vormeret vnde ys gestoruen ym yare 1579.

(Junius, Braeckmaent:)

42. [Juni 3] Erasmus bisscop, Memoria vor vnsses leue(n) selige(n) pater Wythelmus va(n) Batyngen welckes vns myt styte vnde myt aller denstbarheit dedeynet hefft. De starff int iær vnsses here(n) MDxxx,

43. [Juni 4] Quirin bisscop, Memoria vnser leue(n) suster Elseke(n) Westarps mit missen vnde vigilie(n),

44. [Juni 6] Vincentius merteler, Memoria vor selige(n) Joha(n) Dreger tho Beze(m), Styne syn huifrouwe vnde er geslechte, myt missen vnde vigilien,

45. [Juni 7] Pawel bisscop, Memoria vnser lieue(n) selige(n) suster Anne(n) Elma(n)s mit missen vnde vigilie(n) MDLxxvij,

46. [Juni 9] Feliciaen bisscop, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Aleken Eoedynges, myt missen vnde vigilie(n) Lix,

47. [Juni 10] Rogatus merteler, Memoria vnser lieue(n) selige(n) Moder Elisabeth Borch(e)rt de duffe huiffe xv yær land mit grote(n) fiete v(n)n arbeitd truwelicken gedienet v(n)n vorgewest hefft, Godt sie er

loen, verstorue im yær MDExxiiij, mit missen v(n)n vigilie(n),

48. [Juni 16] Justina iu(n)ffer, Memoria vnser leue(n) selige(n) Suster Drude(n) Trippemekers va(n) Becke(m) bordesch, anno MCCCCExxxiiij,

49. [Juni 19] Protasius merteler, Memoria vnser leue(n) selige(n) Suster Ermegardt Cloedt myt missen vnde vigilien, de daar starff int Jaer MDxxiiij,

50. Memoria vnser leuen seligen Suster Barbara Wesselind mit missen vnde vigilien Lxxxvij Bynne(n) Munster gestoruen vnde begrauen an der peste,

51. [Juni 22] de teyn dusend merteler, Memoria selige(n) Herma(n) pelmeken vnde Else syn huifrouwe vnsses eirsten Paters olderen de dit Cloester begunde myt oren hulpe de daer starff int yær MCCCCExxv,

52. Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Katherine(n) Koppere(n) vnde erer oldere(n), myt missen vnde vigilien, Anno MDxLij,

53. [Juni 24] Johan Baptisten, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Stynken Gruters myt missen v(n)n vigilie(n) a(n)no MDxxxvij,

54. [Juni 28] Leo pawes, vigilia, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Jutte(n) Eylers, Vnde vnser leue(n) selige(n) Engelen Boeckesuluers vp einen dach gestorue(n), myt misse(n) v(n)n vigilie(n), anno D(omi)ni MDLx.

(Julius Heumaent:)

55. [Juli 9] De octaua vnser leue(n) vrauwe(n), Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Melken Menyckens myt missen vnde vigilien Anno MDLix,

56. [Juli 11] Benedictus verheui(n)ge, Memoria selige(n) her Joha(n) Polema(n) vicarius in der olden kercke(n) tho Allen de vns gaff j marck geldes Renthe myt Walboem,²⁷⁾ myt missen vnde vigilie(n) Anno MCCCCExxxv,

57. [Juli 12] Felix merteler, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Agnes van Orssen myt missen vnde vigilie(n) Anno MDxxx,

58. [Juli 13] Margareta iu(n)ckfr, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Melken Pelmeken myt missen vnde vigilien, Anno MDxxxiiij,

59. [Juli 15] Der apostel schedi(n)ge, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Anne(n) Joeddeuelt bynne(n) Dnna gestoruen vnde begrauen, Anno MDxLviij,

60. [Juli 22] Maria Magdalena, Memoria vnser leue(n) selige(n) Suster Katherine(n) Weidema(n)s, myt misse(n) vnde vigilien Anno MDLij,

61. [Juli 25] Jacob apostel, Christofer(us) mer, Memoria seligen Beten thor Houe borgersche tho Mu(n)ster, mytmissen vnde vigilie(n), Anno MCCCCxij,²⁸⁾ vp syn(n)te Jacobs Dach,

62. [Juli 27] Karolus koninck, Gedechenisse vnser lieuen Saligen Suster Katharina Brinckes von Dülmen

²⁷⁾ Angehöriger einer Ahleener familie.

²⁸⁾ Die Zahl ist offenbar verschrieben, vermutlich aus MCCCCxLij.

mit Miffen vnd vigilien die Gefcorben A(n)n)o tauſend
feiffhundertt nigentzich acht.

(August Weſtmaent:)

63. [August 2] Stephen pawes, Tho(n) andere(n)
mael ein memoria ſelige(n) heer Johan Høygeles
Canonick tho ſu(n)te Marten binnen Munſter, myt
miſſen vnde vigilien vnde ſyner olderen,

64. [August 7] Alſra, met eehr Gheſellſynne(n),
Memoria vnſſer leuer ſeligen Suſter Elſeke(n) meſſ-
meckers myt miſſen vnde vigilien, Anno MDxxxiiij,

65. [August 10] Laurentius merteler, Memoria
ſelige(n) Mette(n) Groteende vnde Johan ores mans
Borgermeiſter de vns gaff tho vnſſer kercken XX Duſent
muerſteen, myt miſſen, vigilien vnde Co(m)mendacien,
Anno MCCCCxxij,

66. [August 12] Clara in(n)ckſtr, Memoria vnſer
leuen ſelyge(n) ſuſter Johanna Tyrs myt myſſen vnde
vygilie(n) Anno 15 xc viij,

67. [August 15] Vnſer vrouwe(n) he(m)meluaert,
Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Gertrudt va(n)
der Su(n)ger myt miſſen vnde vigilie(n). Anno
MDLix,

68. [August 21] Theodorus biſſcop, Memoria vnſer
leuen ſelygen ſuſter Marya Wackers Anno 15 xc viij,

69. [August 24] Bartholome(us) apoſtel, Memoria
vnſer leuen ſelygen ſuſter Elſeken Tyrs myt myſſen vnde
vygilien Anno d(omi)ni 15 xc viij,

70. [August 27] Rufus merteler, Memoria vnſſer
leue(n) ſelige(n) ſuſter Greytſen Plette(n)berges pro-
curaterſſche, myt miſſen vnde vigilien Anno MDxLj,

71. Memoria vnſſer leue(n) ſeligen ſuſter Kathe-
rine(n) Vphuyſ, Anno MDLix,

72. [August 30] Felix merteler, Memoria vnſer
leuen ſelygen ſuſter Vrsula Rotgers myt myſſen vnde
vygilien Anno 15xcviij,

73. [August 31] Paulinus biſſcop . . . Ite(m)
memoria ſeligen Berndt Wolffues vnde Margarete(n)
ten loe aller merckliche waldeders, myt miſſen vnde
vigilie(n).

(September, Herueſtmaent:)

74. [September 1] Egidius abt, Memoria vnſſer
leue(n) ſelige(n) ſuſter Noelen ſedelers Anno d(omi)ni
MDxI,

75. Memoria Saligen Heren Johan(n) Eenep die
vns 14 iahr gedienet hefft die ſtarff Anno 1579.

76. [September 2] Juſtyn biſſcop, Memoria vnſſer
leue(n) ſelige(n) ſuſter Clara Hertzen myt miſſen vnde
vigilien Anno MDLx,

77. Memoria vnſſer leuen ſeligen ſuſter Anne(n)
Erzey, myt miſſen v(n)n vigilien(n) Anno d(omi)ni
MDLxiiij,

78. [September 3] Manſuetus, Memoria ſelige(n)
her Henrick va(n) ſende(n) tho wolbecke de vns gaff
iiij f geldes, myt miſſen vnde vigilie(n) Anno d(omi)ni
MCCCCxxxiiij,

79. [September 4] Marcellus merteler, Memoria
vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Anne(n) Sprema(n)s, myt
miſſen vnde vigilien. Anno d(omi)ni MDxv,

80. [September 5] Victoryn merteler, Memoria
vnſer leuen ſelygen ſuſter Anna Offenbecke myt myſſen
vnde vygilie(n) Anno d(omi)ni 15xcviij,

81. [September 8] Vnſer vrouwe(n) geboerte,
Memoria vnſer leue(n) ſelygen ſuſter Elſeken Huſmann
myt myſſe(n) vnde vygilie(n) Anno 15xcviij.

82. [September 11] Prothus merteler, Memoria
vnſer leuen ſeligen moder Gerdrut Ramers de duſſen
huſe jnt veirde yaer myt groten flyte vnde arbeide
truwelycke gedeynet vnde vorgewest heft godt ſy er
ewyge loen Anno 15xcviij,

83. [September 15] Nicomedis merteler, Memoria
vnſſer leue(n) ſelige(n) moder Hilke(n) Holtebuer de
duſſe(n) huſſe xiiij i aer la(n)ck myt groten flyte vnde
arbeide truwelycke(n) gedenet vnde vorgewest hefft,
Godt ſye er loen, verſtorue(n) anno d(omi)ni MDLix
myt miſſen vnde vigilie(n).

84. [September 16] Eufemia in(n)ckſtrou, Memoria
vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Gertrudt graue, de daer
was de eirſte vo(n) den xij ſuſteren de daer ſtoruen
in der peſtilenchie in twe maent tydes,

85. [September 26] Cipriaen merteler, Memoria
vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Styngen Vendelma(n)s
myt miſſen vnde vigilie(n). Anno d(omi)ni MDxI,

86. [September 28] Wenzelaus merteler, Memoria
vnſſes leue(n) ſelige(n) eirſte Pater heer Johan(n)
Pelmeke de dyt kloester begunde myt groten arbeide
vnde flyte, is geſtorue(n) Anno MCCCCxxxj,

87. Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Greyt-
te(n) Stee(n)houes Anno d(omi)ni MDLviij,

88. [September 29] Michael erhengel, Memoria
ſelige(n) heer Brun Pater vnde heer Joha(n) colonie
procurator des fraterhuſſes bynne(n) Munſter vnſſe
ſunderlynge viſitatores Anno MCCCCxxviij.

(Oktober, ader Wynmaent:)

89. [Oktober 2] Eodegar biſſcop, Memoria vnſſer
leue(n) ſelige(n) ſuſter Alſen Joedde ſchorderſſche, is
geſtorue(n) Anno MDv myt eluen ſuſter hyr neiſt be-
ſchreuen in twe maent tydes,

90. Ite(m) memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter
Elſeke(n) Graue(n)horſt ein nutte arbeidsche vy duſſe(n)
ſelue(n) Dach,

91. Memoria vnſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Met-
te(n) klunrucks ſykemeiſtersche vnde ein nutte arbei-
derſſche is geſtorue(n) des yairs MDLxxviij,

92. [Oktober 3] Verheui(n)ge ſu(n)te Eudger, Me-
memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Elſeke(n) kobbyn-
ge(n)s, Anno MDLviij,

93. [Oktober 4] Franciſcus co(n)feſſor. Memoria
vnſſer leue(n) ſelige(n) Moder Greten Høygels de duſſen
Huſe xxxiiij i aer in groten flyte vnde arbeide truwelycke(n)
gedeynet vnde vorgewest hefft. Godt ſy er ewyge loen,
is geſtoruen Anno d(omi)ni MDxlvj,

94. [Oktober 7] Sergius merteler, Memoria vnſſer
leue(n) ſelige(n) ſuſter Ku(n)neke(n) Pelmeken, myt
miſſen vnde vigilien,

95. [Oktober 10] Gereon vnde Viktor, Memoria vnsser leuen seligen suster Claren Branschen mit missen vnde vigilien Anno D(omi)ni MDLxxxvj,

96. [Oktober 11] Augustinus verheui(n)ge, Memoria v[ns] seligen Greten Gifind preuernerische verstoruen jm jar MDLxix,

97. [Oktober 18] Eufas euangelista, Memoria vor selige(n) Elsen Dregers vnde Jasper ere(n) soen, vnde er geslechte, de vns bestelt hefft va(n) Antwerpe(n) de thafel vp den Hoge(n) altaer.

98. [Oktober 23] Severin bisscop, Memoria vnsser leue(n) selige(n) susteren Elsen Botte(n) vnde Elseke(n) Dregers de daer storue up einen dach.

99. [Oktober 24] Columbaen mertel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Aleke(n) Smalbeckers myt missen vnde vigilien anno MDLxxxiij,

100. Item memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Barbara Smydtherme(n)s myt missen vnde vigilien, Anno MDLxxix,

101. Item memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Wendelen Jockweges, met missen vnde vigilie(n), an(n)o D(omi)ni MDLxij,

102. [Oktober 25] Crispin vnde Crispiaen mertel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Gertrudt Swynhorst, is gestoruen Anno MCCCCLxxxiiij.

(Nove(m)ber wyntermaent:)

103. [November 4] Germaen bisscop, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster kenneken Hadderdindt. Anno D(omi)ni MDLviij,

104. [November 6] Leonart confessor, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Annen Pelmeke(n), myt misse vnde vigilie(n) MDLxxvj,

105. [November 11] Martinus bisscop, Memoria selige(n) Elseke(n) Pelmekens vnde Herma(n) ores mans vnsses eyrste(n) paters olderen de dyt floester begunde myt ore(n) hulpe, is gestorue(n) Anno MCCCCLxviij,

106. [November 14] Seraphion merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Metke(n) Vincke(n), myt missen vnde vigilien, Anno D(omi)ni MDLxxv,

107. [November 21] Maurus merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Elsen Hogeherde(n), myt missen vnde vigilien, Anno MDLxxx.

Dezember Christmaent:

108. [Dezember 4] Barbara iu(n)dfrou, Memoria selige(n) Henrik Eistige vnde drude syn huissfrouwe myt misse(n) v(n)n vigilien.

109. [Dezem 12]²⁹⁾ Memoria seligen Johan Groteende Borgemeister tho Allen vnsses sunderli(n)ges froundes vnde waldders³⁰⁾ de vns so vell gaff in sinen testament, dat wy nach einen prester mogen holden vnd voden³¹⁾ yst gestorben in Jahr MCCCCLxxxiiii met misse vnd vigilien,

²⁹⁾ Der Tag trägt keine Heiligenbezeichnung.

³⁰⁾ Der Rest der Eintragung ist nicht in gotischer Minuskel, sondern in Humanistika, wohl auch von anderer Hand geschrieben.

³¹⁾ voden = ernähren.

110. [Dezember 17] Ignatius bisscop, Memoria vnsser leuen seligen suster Gertrudt Westarps vnsser eirste moder de dit huys regerdt hefft. xlv jaer lang met grote(n) vortga(n)ge, vnde starff int jaer MDLxiij des Sun(n)dages vor mydwi(n)ter, myt missen vnde vigilien,

111. [Dezember 18] Gregorius merteler, Memoria selige(n) Eue(n) van Vreden de ene moder was tho Beckem in den tyden do dit susterhuys dar vth gesticht wordt daer se seer vlitich vnde gunstich tho was, myt missen vnde vigilie(n),

112. [Dezember 20]²⁹⁾ Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Gretelen Wulues vth Allen bordeisch een va(n) oldeste(n) susteren, is gestoruen int jaer MDLxxv,

113. [Dezember 29] Thomas bisscop ca(n)tuarie(n)-fis, Memoria seligen Dorotheen Brechte van dem hamme vnse leue suster gestoruen ym vare Lxxxx myt missen vnde vigilien.

Alphabetisches Verzeichnis der Familiennamen:

| | |
|---------------------------|-----------------------------------|
| Abel 2. | Loedyng 46. |
| Aluntrup 14, 25. | Lorer 1. |
| Bocksilver 9, 54. | Ludindhaus 50. |
| Borchert 47. | Lylor 54. |
| Botte 98. | Messmecker 64. |
| Branschen 95. | van Munster 40. |
| (v.) Brechte 113. | Mus 13. |
| Brincke 62. | Mytwick 36. |
| v. Brochusen 3. | Nenysen 55. |
| Brun 88. | van Orsey 26. |
| Buren 32. | van Orffen 57. |
| van dem Busch 15. | Offenbecke 17, 80. |
| (v.) Cloedt 49. | Pelkem 18. |
| Colonie 88. | Pelmeye 51, 58, 86, 94, 104, 105. |
| Dreger 10, 22, 44, 97. | Plettenberg 70. |
| Dryger 27. | Polemann 56. |
| Elmann 45. | Ramer 82. |
| Erzey 27. | van Ratyngen 42. |
| Francis 38. | Rotger 73. |
| Gindmann 20. | Schending 11. |
| Gifind 96. | Schmalbecker 18, 99. |
| Glandorp 31. | Schmidtthermen 100. |
| Graue (Grave) 84. | Scholdind 6, 41. |
| Gravenhorst 90. | Schwenhorst 102. |
| Groteende 65, 109. | Sedeler 74. |
| Grothus 34. | Sege 19. |
| Gruter 33, 53. | van (v.?) Senden 78. |
| Hadderdindt 103. | Spremann 79. |
| Heidtmann 4. | Steenhof 87. |
| Herte 76. | van der Sunger 67. |
| Hogeherde (Hochherz) 107. | Tefenbrofel 8. |
| ten Holte 28. | (v.) Torck 16. |
| Holtebuer 83. | Trippemecker 48. |
| tor Hove 61. | Tyrs 66, 69. |
| Hoygel 39, 63, 93. | Uphuf 71. |
| Husmann (Hausmann) 81. | Vendelmann 85. |
| Jockwege 101. | Vincke 106. |
| Joedde 89. | Vof 23. |
| Joeddevelt 59. | van Vreden 111. |
| Klunrucks 91. | Wacker 68. |
| Kobbyng 92. | Walbom 56. |
| Kock 21. | v. Welpendorp 5. |
| Kopper 52. | Weidemann 66. |
| Ladeweg 24. | Wesseling 50. |
| Lenep 75. | Westarp 29, 43, 110. |
| Eistige 7, 12, 37, 108. | Wolf (Wulf) 73, 112. |
| Eyftinge 33. | |
| ten Loe 73. | |

ferner mögen noch die übrigen im Memorienbuch genannten Adelsfamilien angeführt werden. Unter den älteren Eintragungen, vor etwa 1580, erscheinen die v. Bevern, v. Bischofing, v. Heiden, v. Pentling, v. Ditinghofen, sämtlich ohne nähere Zeitangaben, unter den jüngeren die v. Glaen (1763), v. Horn (1757 und 1763), v. Vog (1621). Endlich sei darauf hingewiesen, daß einige der im Memorienbuch genannten Familien auch in dem Schwesternverzeichnis des Schwesternhauses zu Beckum (Msc. I, 91 im Staatsarchiv Münster) vorkommen, die Bocksilver, v. Brochusen, Dreysiger, Grothus, Gruter, Eistige, Mus, Seger, v. Torck, Uphuß, Vincke, Westarp.

Zwei rumänisch-serbische Kaiser- und Königsabstammungen.

Von Otto Forst.

| |
|--|
| Karl der Große |
| Edwig der Fromme |
| Gisela, kaiserliche Prinzessin, × Eberhard von Friaul |
| Judith von Friaul, × Graf Adalbert |
| Burkhard von Rhätien |
| Burkhard von Schwaben |
| Berta von Schwaben, × Rudolf von Burgund |
| Adelheid von Burgund, × Kaiser Otto I. |
| Kaiser Otto II. |
| Mathilde, kaiserliche Prinzessin, × Erenfried, Pfalzgraf |
| Richeza von der Pfalz, × Mieszko I. von Polen |
| Richeza von Polen, × Bela I. von Ungarn |
| Lambert von Ungarn |
| Almos von Ungarn |
| Bela II. von Ungarn |
| Géza II. von Ungarn |
| Bela III. von Ungarn |
| Andreas II. von Ungarn |
| Maria von Ungarn, × Johann Asen III. von Bulgarien |
| Maria von Bulgarien, × Michael von Halicz |
| Johann Asen II. von Bulgarien |
| Theodor Kantakuzinos |
| Andronikos Asen, Protovestiarius |
| Irene von Bulgarien, × Kaiser Johann Kantakuzinos |

| |
|---|
| Matthias Kantakuzinos |
| Johann Kantakuzinos |
| Manuel Kantakuzinos |
| Irene Kantakuzina, × Georg Branković von Serbien |
| Milizza von Serbien, × Demeter Jaksich |
| Stefan von Serbien |
| Tochter, × Parvu, Großvornik der Walachei |
| Johann von Serbien |
| Margarethe Basaraba, × Serban, Ban von Craiova |
| Helene, × Peter Rares |
| Unca, × Neagoe, Groß-Ban |
| Roganda, × Alexander Capusneanu, Fürst der Moldau |
| Serban, Groß-Postelnik |
| Eudoxia Capusneanu, × Cristea Bals |
| Fürst Radu Serban Basaraba der Walachei |
| Lupu Bals |
| Helene Basaraba, × Konstantin Cantacuzino |
| Beja Bals |
| Serban Cantacuzino, Fürst der Walachei |
| Jonascu Bals |
| Georg Cantacuzino |
| Lupu Bals |
| Thomas Cantacuzino |
| Konstantin Bals |
| Maria Cantacuzino, × Michael Barbatescu |
| Georg Bals |
| Anton Barbatescu |
| × Smaranda Bals, Konstantin Catargi, |
| Natalia Bals, × Peter Kesco |
| Sultana Barbatescu, Maria Catargi, Paul Kesco |
| × Johann Castangiol |
| × Milos Obrenović |
| Alexandrine Castangiol, × Nikolaus Habudeanu |
| Milan Obrenović, × Natalie Kesco |
| Elisabeth Habudeanu, × Georg Lecca |
| Alexander Obrenović |
| Octav Georg Lecca |

Die beiden vorstehenden Deszentorien erbringen den Nachweis für die Abstammung des verstorbenen Königs Alexander von Serbien von väterlicher und mütterlicher Seite, von den alten Despoten von Serbien aus dem Hause Branković, sowie die gleiche Abstammung, und in weiter Folge die von Karl dem Großen für den bedeutenden rumänischen Genealogen Baron Octave Georges Lecca.

Die beiden merkwürdigen Balkan-royal-descents, die ersten ihrer Art, sind wohl des Interesses der Leser des „Herold“ sicher.

Ein Streit um ein Grafen-Diplom.

Eine interessante Entscheidung hat lezhin*) das Reichsgericht zu Leipzig in einem Rechtsstreit um den Besitz eines Grafen-Diploms getroffen. Dem Großvater des Klägers wurde durch königliches Diplom aus dem Jahre 184 . . die Grafenwürde mit der Maßgabe verliehen, daß nach seinem Ableben der jedesmalige Besitzer der Herrschaft, an die die Grafenwürde geknüpft war, sofern er zu den männlichen Nachkommen und Leibeserben des Mannesstamms des Begnadeten gehöre und in rechtmäßiger Ehe mit einer Person adligen Standes erzeugt sei, berechtigt sein sollte, die gräfliche Würde zu führen. Wenn ein solcher Nachkomme in den Besitz der Herrschaft gelangt sein würde, sollte ihm die gräfliche Würde und das gräfliche Wappen für seine Person lebenslänglich verbleiben, selbst wenn er die Herrschaft ganz oder teilweise veräußern würde.

Seit dem Jahre 189 . . ist der Kläger als Eigentümer der Herrschaft . . . im Grundbuch eingetragen. Er ist ein Nachkomme des 184 . . Begnadeten aus adliger Ehe und Inhaber der Grafenwürde. Durch Vertrag von . . . 190 . . hat er seiner Ehegattin, der Beklagten, die Verwaltung der Herrschaft übertragen und sich nur eine jährliche Rente ausbedungen. Als er die Herrschaft verließ, blieb das Grafendiplom auf dem Schlosse zurück. Die Beklagte hatte es an sich genommen und verweigerte die Herausgabe. Kläger beantragte ihre Verurteilung zur Herausgabe, die Beklagte Klageabweisung, da das Diplom als Zubehör oder Bestandteil der Herrschaft ihrer Verwaltung unterliege und ohne Zustimmung des im Vertrage eingesetzten Beirats nicht herausgegeben werden könne. Das Landgericht verurteilte die Beklagte nach dem Klageantrage. Auf ihre Berufung änderte das Oberlandesgericht das erste Urteil und wies die Klage ab. Das Reichsgericht verwarf die vom Kläger eingelegte Revision und führte aus:

Es seien zunächst Bedenken wegen des Vorhandenseins der Revisionssumme erhoben worden. Der vom Kläger verfolgte Anspruch sei vermögensrechtlicher Natur: es handele sich nicht um den Grafentitel oder sonstige Ehrenrechte, sondern nur um den Besitz des Grafendiploms. Bisher habe Kläger aber nicht glaubhaft gemacht, daß sein Interesse am Besitze dieser Urkunde auf mehr als 4000 M. zu bewerten sei. Diese Bedenken sind nicht für durchgreifend erachtet worden. Auch wenn man der Ansicht des Klägers nicht beitrete, daß den Klagegegenstand ein nichtvermögensrechtlicher Anspruch im Sinne des § 10 Ger.K.G. bilde, so sei folgendes zu berücksichtigen: Die Urkunde, um deren Besitz gestritten wurde, war keine bloße Beweisurkunde, sie hat vielmehr eine selbständige Bedeutung und einen selbständigen Verkehrswert. Für die Festsetzung des Wertes des Streitgegenstandes war demnach nicht § 3, sondern § 6 Z.P.O. maßgebend. Die Beklagte hatte

ihrerseits Erhöhung des Streitwerts auf 50 000 M. beantragt und diesen Antrag damit begründet, daß die Befestigung, mit welcher die Grafenwürde verbunden sei, einen Wert von mehreren Millionen habe und daß die Urkunde auch geschichtlich von Interesse sei. Vorher hatten beide Teile übereinstimmend den Streitwert auf 5000 M. angegeben. Unter diesen Umständen wurde ein Wert von mindestens 5000 M. als glaubhaft angesehen.

Es kam nun ferner auf die Frage, ob dem Kläger das Alleineigentum an der Urkunde zustehe, nicht an, da diese Frage einwandfrei bejaht wurde. Das Berufungsgericht nahm in dieser Hinsicht mit Recht an, daß der Kläger, auch als Alleineigentümer, die Herausgabe der Urkunde nicht von der Beklagten verlangen könne, weil diese ihm gegenüber vertragsmäßig zum Besitze berechtigt sei (§ 986 B.G.B.). Das Diplom sei der Beklagten vom Kläger selbst im Hinblick auf den Verwaltungsvertrag von . . . 190 . . und zu dem Zwecke übergeben, damit sie es für die Dauer des Verwaltungsvertrags aufbewahren sollte.

Unstreitig ist in dieser Beziehung, daß sich bei Übergabe der Herrschaft an die Beklagte das Diplom in einem Holzschranke befand und daß der Kläger mit den übrigen Schlüsseln auch den zu dem Holzschranke der Beklagten ohne jeden Vorbehalt übergeben hat.

Der Berufsrichter führte aus, die Möglichkeit, daß Kläger das Diplom übersehen habe, weil es sich bei der Übergabe nicht im Geldschranke befunden habe, erscheine ausgeschlossen, da es sich vorher niemals im Geldschranke befunden habe. Im Gegenteil müsse der Kläger ganz genau gewußt haben, daß es sich, wie immer, im Holzschranke befunden habe. Indem Kläger aber der Beklagten den Schlüssel zum Holzschranke übergeben habe, habe er auch zugleich den Besitz am Inhalte dieses Schrankes aufgegeben und auf die Beklagte übertragen.

Die Revision machte hiergegen geltend, daß das Kennenmüssen dem wirklichen Kennen nicht gleichstehe. Übrigens entbehre die Annahme, daß der Kläger „ganz genau gewußt haben müsse“, gegenüber der Bestreitung durch den Kläger jeden Anhalts, vor allem auch der prozessualisch ausreichenden Begründung.

Allein, so führte das Reichsgericht aus, die Worte, Kläger müsse ganz genau gewußt haben, sind offenbar nur in dem Sinne zu verstehen, es unterliege nicht dem mindesten Zweifel, daß Kläger gewußt habe. Die hierin liegende Feststellung sei auch ausreichend begründet, da gleichzeitig gesagt sei, daß sich das Diplom niemals im Geldschranke, sondern immer im Holzschranke befunden habe. Die Revision bemängelte weiter die Ausführungen des Berufsrichters, die sich auf die Frage bezogen, ob die Beklagte den Willen hatte, am Diplom den Besitz zu erwerben.

Diesen Willen konnte der Berufsrichter aber ohne Rechtsirrtum darin finden, daß die Beklagte das Diplom aus dem Holzschranke herausgenommen und in den Geldschrank eingeschlossen hat. Ob sie schon im

*) VII. 481, 1912.